

Ein Turm für Dübendorf

Die Gemeinde Dübendorf wird seit über hundert Jahren stark geprägt durch die Nähe zur Stadt Zürich. Mit dem Quartier Im Giessen erhält sie an der westlichen Peripherie einen neuen städtebaulichen Schwerpunkt. Ein Hochhaus, die Glatt, eine Hofrandbebauung und viel Grün sollen ihn prägen.

von Manuel Pestalozzi*

Die Pressekonferenz anlässlich des Baustarts fand in der benachbarten Empa-Akademie statt. Die «Industrie-Architektur» des Areals der ETH-Aussenstelle wurde in den 1960er-Jahren auf der grünen Wiese errichtet. Sie soll auch das Erscheinungsbild der Neubauten, die primär Wohnnutzungen aufnehmen werden, prägen; Betongesimse und Lisenen, Sichtbacksteinfelder, klare, nüchterne Linien und Kanten prägen die Entwürfe des Turms des Atelier ww und der Blockrandbebauung der A.D.P. Walter Ramseier Partner AG. Das Erstgenannte der beiden in Zürich domizilierten Büros war bereits am Masterplan zum Gebiet beteiligt, das Projekt des Zweitgenannten ging siegreich aus einem Architekturwettbewerb hervor.

Das Areal Im Giessen grenzt an die Überlandstrasse. Seine Bebauung wird dazu beitragen, dass deren Name nicht mehr wörtlich verstanden werden darf – über Land geht es hier schon jetzt kaum mehr. Die Credit Suisse Real Estate Fund Siat hat es 2014 der Aromastoff-Herstellerin Givaudan Schweiz AG abgekauft. Der Bereich des einzigen historischen Industriegeländes Dübendorfs am Lauf des Flusses Glatt gehört zu einem der elf im Richtplan eingetragenen Zürcher Zentrumsgebiete von kantonaler Bedeutung – an dieser gut erschlossenen Lage soll also «Stadt» mit entsprechender Dichte entstehen. Grundlage der Planung sind im Jahr 1997 genehmigte Sonderbauvorschriften, die an der Überlandstrasse Hochhäuser zulassen. Die Credit Suisse und der Arealentwickler und Totalunternehmer Implenla liessen sich nicht zweimal bitten.

Dem Projekt ging eine sorgfältige Analyse des Ortes voraus. Man wollte sowohl den Zentrumsgebiets-Ansprüchen als auch dem bestehenden Dübendorf gerecht werden. Für ein tieferes Verständnis der Situation holte man Dieter Pfister-Garcia aus Basel an Bord. Er betreibt ein «Marketing & Spacing»-Unternehmen und ist im Projektteam zuständig für «Raumatmosphären». Gemeinsam erarbeitete man die Integration des Areals ans Strassen- und Wegnetz und insbesondere an den Grünzug des Glattraus, der sich quer durch die Gemeinde zieht. Dieter Pfister sieht das Quartier Im Giessen als neuer Schwerpunkt in dem seit je multipolaren Konglomerat Dübendorfs. Erstaunlich deutlich unterstreichen die Projektverantwortlichen seine Anbindung an die Gemeinde, die städtebaulich als Einheit und in ihrer Eigenheit schwer zu definieren ist.

Der rund 85 Meter hohe Turm mit seinem Sockelbau steht an einem Knick in der Flucht der Überlandstrasse, auf den er reagiert. Er soll als «Tor zu Dübendorf» wirken und zugleich ins Innere des Areals geleiten. Dieses zeichnet sich aus durch einen grösseren Platz und einen Garten, die sich beide in den Glattuferbereich erstrecken. Der Flusslauf wird die Aufgabe haben, mit seinem Randbewuchs

zwischen den unterschiedlichen Massstäben, die hier zusammentreffen, zu vermitteln.

Der Blockrand Giessenhof soll von 2016 bis 2018 realisiert werden, Implenia rechnet damit, dass die Bauarbeiten für das Hochhaus Mitte 2017 in Angriff genommen werden können.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>).

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/ImGiessen.zip>



01_M_Pestalozzi_ImGiessen
(4608x3456 Pixel)



02_M_Pestalozzi_ImGiessen
(4608x3456 Pixel)



03_M_Pestalozzi_ImGiessen
(4608x3456 Pixel)



Im Giessen Duebendorf_AP2
Bildnachweis: Credit Suisse
(3000x1687 Pixel)



Im Giessen Duebendorf_AP6
Bildnachweis: Credit Suisse
(3000x1687 Pixel)